

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 291.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Wohnung für Halle und Bismarck 200 Stk., durch die Weg gezogen 3 Stk. für das Westfälische. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich 5mal. — 7. Umlage-Vertrag: Halle, 1. Umlage-Vertrag (Sonntagsblatt), 2. Umlage-Vertrag, 3. Umlage-Vertrag, 4. Umlage-Vertrag, 5. Umlage-Vertrag, 6. Umlage-Vertrag, 7. Umlage-Vertrag.

Erste Ausgabe

Halle'sche Zeitung für die Provinz Sachsen und deren Anhang für Halle und Bismarck 200 Stk., durch die Weg gezogen 3 Stk. für das Westfälische. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich 5mal. — 7. Umlage-Vertrag: Halle, 1. Umlage-Vertrag (Sonntagsblatt), 2. Umlage-Vertrag, 3. Umlage-Vertrag, 4. Umlage-Vertrag, 5. Umlage-Vertrag, 6. Umlage-Vertrag, 7. Umlage-Vertrag.

Geschäftsstelle in Halle (Anhalt): Holzgänger Straße Nr. 61/62.  
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110.  
Grußdrucker: Max Kubel, Halle (Anhalt).

Freitag, 25. Juni 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 21  
Fernruf Nr. 2411/12 u. 1239.  
Zust. und Verlag von Otto Ehrlich, Halle (Anhalt).

## Weitere Erfolge im Westen und Osten.

Der Einzug in Lemberg. — Volkskrieg in Südtirol. — Das englische Kriegsleihegesetz angenommen.

### England und Napoleon I.\*

Das politische Genie Napoleons hatte schon frühzeitig den Grundzug und Charakter der Politik Englands erkannt, wie wir sie heute kennen gelernt haben und seine Auffassungen, wie dieser englischen Politik zu begegnen wäre, sind heute wieder von großem Interesse.

England konnte, bei seinen politischen Grundzügen, ein Frankreich, das ein mächtiges Kolonialreich neben das englische stellen wollte, nicht dulden. Es betrieb infolgedessen seine geheime Entfremdungspolitik auf dem Kontinent und führte, mit Hilfe reichlicher Subsidien, die sog. Koalitionskriege gegen Frankreich herbei.

Der Frieden von Amiens (März 1802) wurde von maßgebenden Kreisen Englands nur als eine Kriegspause betrachtet. Die Engländer waren davon überzeugt, daß es durch einen neuen Krieg überrollt werden könnte, aber sich auf dem Kontinent weder einige mächtige und direkte Alliierten bilden könnten, die für Großbritanniens Kaufman wurden.

England damals legte man in England die Ansicht, daß die Gefahr der Landung feindlicher Armeen dadurch vermieden werden müsse, daß man den Gegner mit kontinentalen Mächten in Krieg verwickelte. Man erinnerte sich, daß die Meeresflotte der eigenen Admiralität vertrieben hatten, daß sie niemals dafür einsehen könnten, eine Landung an der englischen Küste zu verhindern, selbst wenn sie zweimal so stark seien wie ihre Feinde. Auf See könnten eben häufiger Kragen und Verhältnisse eintreten, die einer feindlichen Armee alle Mittel geben, in England zu landen, ohne daß die englischen Schiffe und Mächte sie alle vernichten — die Engländer schickten die Küsten zu verteidigen.

Napoleon durchschaute die englischen Pläne und wußte, daß England ohne Rücksicht auf den Frieden von Amiens, nur die Möglichkeit der eigenen Küste zeigte, die den englischen Flotten Sieg oder der englischen Politik Gewinn brachte. Es veranlaßte dies Napoleon zur Hilfe der Flotte zu greifen, um die öffentliche Meinung Europas aufzufahren und ihr seine Ideen darzulegen. Er ließ auf diesem Wege erklären, daß die Allianz der kontinentalen Mächte mit England das unantastbare und widerumwandelte Verhältnis der Welt sei, weil dabei aller Gewinn und aller Vorteil notwendig auf England fällt, aller Verlust und alle Niederlagen Europas treffen. Jede Nation, die tätigen Anteil an internationalen Handel und Seeverkehr nehme, gerinne dadurch Überlegenheit über ihre Nachbarn und die Möglichkeit, die Entwicklung fremder Mächte zu beeinflussen.

Das Übergewicht des Handels veranlaßt sich sehr leicht in ein politisches Übergewicht, ja man müsse diese Entwicklung als eine unumkehrbare Konsequenz der bestehenden Verhältnisse betrachten. Ueber der Sorge für das kontinentale Gleichgewicht habe Europa es verübt, das maritime Gleichgewicht, die Freiheit der Meere, in entsprechender Weise zu regeln und zu überwachen. Dadurch wurde der einseitigen Entwicklung der Seeherrschaft zugunsten Englands vorgebeugt. Dieses hat, indem es sich in alle europäischen Kriege einmischte, stets die Unabhängigkeit des Kontinents bewahrt, um ungehindert seine Pläne in der ganzen Welt durchsetzen zu können und die Mächte, die sich mit ihm gegen Frankreich verbündet haben, beim Abschluß ihrer Verträge die Natur ihrer Rechte, ihrer Pflichten und ihrer Interessen verkannt. Jeder Anteil, der England an der Ordnung kontinentaler Angelegenheiten gewährt werde, bedeute eine innerlich unbedingte Machtvermehrung, so lange England sich weigere, die Kontinentalmächte für die ihm eingeräumten Rechte durch entsprechende Gegenleistungen — wie ein weniger einseitig zu seinen Gunsten ausgeübtes Vorkommen oder größeren Anteil an den Vorteilen des Welthandels — zu entschädigen. Die Einbeziehung Englands in die politischen Kombinationen der Seemächte müßte aufheben, weil jede Befreiung Großbritanniens an der Ordnung ihrer Angelegenheiten gefährliche Folgen für ihre außereuropäischen und kontinentalen Interessen in sich tragen: der Friede des Kontinents hänge ab von seinen Beziehungen zu der Inselmacht. England sieht außerhalb des Kontinents: möge es dort bleiben; das ist heute und für lange Zeit das erste Prinzip der europäischen Politik. Aus dem Prinzip Englands, an der Regelung des feindlichen Gleichgewichts beteiligt zu sein, während die Gestaltung des maritimen ihm allein überlassen ist und es auf diesem

\*) Diese Ausführungen basieren die Resultate einer Arbeit von Prof. Dr. Th. Ebbinhaus: „Napoleon, England und die Flotte“. Histor. Vierteljahrh. Bd. 36.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 24. Juni.  
Westlicher Kriegshaupplan.

Am Dniepr bei der Loretohöhe warfen wir den Feind aus einem von ihm vor einigen Tagen eroberten Grabenstädt. Südlich von Souchez wurden die Kämpfe für uns erfolgreich fortgesetzt.

Die Labryrinthstellung südlich von Kewille wurde gegen einen nachts einsetzenden starken Angriff in jähem Nahkampf gehalten.

Auf den Maaßhöhen kam es zu weiteren erbitterten Zusammenstößen. Wir nahmen noch 150 Franzosen gefangen. Der Feind erlitt bei zwei schlageliegenden Angriffen starke Verluste.

Eine Unternehmung gegen die von uns gestern genommene Höhe bei Van de Sapt wiesen wir ab. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich um 50.

Ostlicher Kriegshaupplan.

Nordöstlich Kurjahn ließen die Russen bei einem von uns abgeschlagenen Angriff über 100 Gefangene zurück. Am Dulew führte ein deutscher Vorstoß zur Fortnahme des Dorfes Kopagossa.

In Polen südlich der Weichsel wurden mehrere feindliche Angriffe zum Scheitern gebracht.

Südlicher Kriegshaupplan.

Die Armeen des Generals v. Ruziginen hat den Dniepr überschritten. Zwischen Salice, das vom Feinde noch gehalten wird, und Zamawa steht sie im heftigen Kampfe auf dem Nordufer. Anschließend bis zur Gegend südlich von Lemberg und von Polzica wurde die Verfolgung fortgesetzt. Auf dem Kanarussa und dem Sen bei Manow hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Am San-Wischel-Winkel hat die Russen sich hinter den San-Abidmit zurückgezogen. Auch auf dem linken Weichselufer südlich von Mja weichen sie nach Norden aus.

(W. L. W.) Oberste Heeresleitung.

Gebiet keinerlei Einmischung duldet, erzwungen dem Kontinent die größten Massaker.

Diesen Ankündigungen entsprechend — die für jeden Gegner Englands interessant sind — führte Napoleon die von England gegen Frankreich eingeschickten Koalitionen auf, prengten, England in Ägypten zu treffen (1798 bis 1801), ihm durch die Kontinentalperle die Quellen seiner Macht abzugraben und endlich durch den Angriff auf Hannover (Mai 1803), das von englischen Könige zugehörige Kurfürstentum zu besiegen. Leider wurde die französische Flotte im Oktober 1805 bei Trafalgar von der englischen Flotte unter Nelson vollständig vernichtet. Es war ein Fehler, daß sich Napoleon dem aussetzte.

Man sieht, daß es auch zu Anfang des 19. Jahrhunderts nicht in letzter Linie die politischen Interessen Englands waren, die den damaligen Weltfrieden einleiteten und entzündeten. K. E.

### Die Folgen des Krieges.

W. L. W. Rotterdam, 24. Juni. Der „Nott. Cour.“ bezieht sich in einem Artikel über die Folgen des Krieges auf die Rede, die König George am 3. Juni in Manchester gehalten hat, in der er Deutschland für Frieden und Krieg besorgene Gemeinlichkeit der Welt nannte. Deutschland, so führt das Blatt fort, werde, wenn man sicher sein, sobald der Feinde geschlagen sei, gesehert bleiben, um den neuen wirtschaftlichen Kampf zu beginnen. Das Blatt erwähnt die vollständigen Unternehmungen und Männer, in Erfahrung und Unternehmungen nicht zurückzugehen, damit Holland im Wettbewerb nicht zurückbleibe.

hiesige. Man gehe Seiten entgegen, in denen die gesellschaftlich bevorrechtigten Klassen einen großen Teil ihrer Vertriebung in dem Bewußtsein finden müssen, daß ihre Arbeit der Allgemeinheit und der Zukunft des Landes mehr als ihnen selbst nützt.

### Der Eindruck der Auslassungen des Papstes in Italien.

Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge herrscht in der italienischen Presse große Verwirrung über das in der „Korriere della Sera“ veröffentlichte für die Zentralmächte günstig gehaltene Interview mit dem Papst. Der Senat verbot den römischen Mächten sogar Besuche daraus zu veröffentlichen. Der Mailänder „Secolo“ geleitet, der allgemeine Eindruck ist lebhaftes Verblüffung, um so mehr als die Privatadmiralität wirklich stattfindend. La Tapia kamnte den Kardinalstaatssekretär Casparri von dessen Korrieren Aufenthalt bei. In politischen Kreisen habe man La Tapia in italienischen Dingen für ungenügend informiert. Verwunderlich ist, daß der geistliche „Offizier Romano“ die Sache stillschweigend überging. „Corriere della Sera“ erwartet eine prompte Widerlegung.

### Neun Kanonen auf 60000 Gefangene.

Eben noch meldete die „Oberste Heeresleitung“, daß seit dem 12. Juni wieder fast 60000 Gefangene gemacht wurden; aber nur neun Kanonen wurden als Beute gezeigt.

Die russische Artillerie hat aufgegeben, zu feuern. Was in der Geschichte eines Krieges bisher hererlebt war, ist hier zum ersten Mal eingetreten: sämtliche Geschütze sind, die sonst die Aufgabe gehabt hätten, den Feind zu beschießen, sind augenblicklich weichen. Nach dem Entschluß der Obersten Heeresleitung zur Verfügung gestellt, mit großer Eile ins Hinterland zurückgeführt worden. Sie haben die Rolle des ja stets zuerst abgeschobenen Trains übernommen. Aber auch die Trains verlangen in dieser Schlacht der reichlichen und grauenhaftesten Masse ein besonderes Kapitel. Seit langer war ihre Stellung, Störung und Zerkleinerung unentbehrlich. Sie waren von ihren Truppenkörpern abgetrennt. Die Truppenkörper blieben ohne den wichtigsten Nachschub. Nur so kann begreifen werden, daß ganze Gefangenentrupps halbtot vor den Kanonen von den hochmilitärischen Siegern überzählt wurden. Bis dieser Vorkriegs immer näher heran, blieb den Russen keine andere Wahl, als ihre Trains tiefst in den Wald zu lassen. Die Trainmannschaften ritten die Pferde, führten ab und jagten davon, die Trains blieben hilflos und pierdolos auf den Straßen liegen. Die nachrückenden Kolonnen der Russen waren in ihrer Verbannung, um nur vorwärts zu kommen, von der Straße. Sie überließen die Pferde, und ließ sie ein Weitzrennen ein, in dem in beispiellosem Tempo Sieger und Besiegte zu bewältigen suchten, was an Gefangenengeleit zu erzielen war. Die Nachschubtruppen, zu denen der Feind sich manchmal stellt, dürfen kaum als empfindlicher Bestandteil zu nehmen sein. Entzerrt kann diese unheimliche Fahrt, die je an eine verlorenen Schlacht sich bezieht, nur die wüthige Lieberaufschrei aus der Führer, die zuletzt hilflos zuhören müssen, wie sie genau so gewaltam von ihren Truppenkörpern abgetrennt wurden wie die Truppen von ihren Trains. Endlich gab es keine Begleiter, keine Distanz, oft keine Stabskommandanten nach dem letzten Schrei dieser unarmierten Durchbrüche mehr, der den Rückzug eigener Truppen hätte überwinden können. Sie waren tief an anderer Stelle und unaufrindbar. Führer und Mannschaften, alles ging und geht in diesen Augenblicken in hilflos. Die russische Artillerie wurde überlassen die vorhandenen Bewegungen unserer Örebe vom Norden zugleich vom Zentrum her immer weiter vorwärts. Es ist nicht abzusehen, wo die Russen, wenn ihnen keine genossame Sammlung gelingt, mit ihrer Niederlage enden werden.

### Der Plan des Bierbunds.

e. B. Lugano, 23. Juni. Der „Secolo“ läßt sich von seinem Berichterstatter in London erkrankt schreiben, es wäre möglich, daß die Deutschen und Oesterreicher sich nach der Behebung von Lemberg gegen Barzakow wenden, dort ein wenig ruhen und dann den größten Teil der Truppen auf nach Osten, denn nach Polen zu einem gleich gewichtigen Vorstoß werden würden. Da dies aber neue ungeheure Opfer kosten müßte, so würde gerade dadurch der Sieg der Alliierten gefördert werden. Es liegt also offenbar im Plan des Bierbunds, sich auf allen Fronten schlagen zu lassen, weil er nur so siegen kann. Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Heeresleitung sollen augenblicklich auf diesen Plan hinarbeiten. (Das letztere glauben wir nun gerade nicht. Die Schriftleitung.)



Bestehen des Kanals und des historischen Angebots. Wie der „Kurper Marzschiff“ meldet, gleicht der Bezirk Schörschen einer erloschenen Oede, und um Orte waren, liegt meist nur noch ein Hauch von Zimmerruinen. (Z. 11.)

**Ein Elässer las Erster über den San.**

Der Gedicht Camille K. Leiber aus St. Johann bei Jochen wurde, wie der „Job, Angeler“ mitteilt, mit dem Ehemann streng ausgeprochen, das ihn für eine ebenso launische wie denkwürdige Tat verlassen wurde. Beim Uebergang über den San war er der erste deutsche Soldat, der den Fuß auf das feindliche Ufer setzte. Mit 15 gleich kompromittierten Kameraden durchquerte er in einem primitiven Boot den Fluß, und trotz des heftigen Maschinengebüses und Artilleriefeuers konnten sie sich auf dem gegenüberliegenden Ufer festsetzen. Der weitere Soldat ist der Sohn des Wirts und Wirtshausbesitzer von St. Johann, Michel Kleiber.

**Beitere Erfolge in Ostalien in Sicht.**

Aus dem f. u. f. Kriegspressequartier wird dem „Berl. Bot.“ gemeldet: Demvick sich Wien und Umtrieb der in der Annahme vor dem Sieg stehenden Rumpfe überdies nicht, ist anzunehmen, daß die im Laufe befindliche Operation außer Lemberg noch andere militärische Erfolge einbringen werde.

**Ein „Glimmschiff“ zu den russischen Niederlagen.**

London, 23. Juni. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ schreibt: Der russische Rückzug aus Lemberg wird eine Wendung der Frontfront nötig machen, damit die Arme vorwärts verfahren werde. Mit Rücksicht auf die harte Stellung der Russen an der Frontlinie ist eine rasche Offensive des Feindes in jener Gegend unabweisbar. Abgesehen von Gefährdungen und von Gefahr über die Wiedereroberung von Lemberg, das den Russen so sehr am Herzen lag, sprechen doch alle Gründe dafür, dem russischen Heer „Mittel zu wünschen“ zu seinem gelungenen Rückzug, durch den das Herz Ostiens geöffnet ist und infolgedessen sein wird, im gegebenen Augenblick die Offensive wieder zu ergreifen. (Z. 11.)

**Vom italienischen Kriegsschauplatz**

Die Wirkung der österreichischen Beschießung von Rimini. Bafel, 23. Juni. Ein aus Rimini gebürtiger Schweizer Angehörter eines Geschosses in Bafel erhielt von seinen Eltern in Rimini die Mitteilung, daß die Beschießung durch die österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe gegen dreihundert Häuser zerstört oder beschädigt habe. Todesfälle seien nicht vorgekommen, weil die Einwohner der dem Strand am nächsten liegenden Häuser beim Herannahen des feindlichen Geschosses geflüchtet seien. (Z. 11.)

**Der Volkskrieg in Südtirol.**

Chiasso, 24. Juni. „Secolo“ berichtet aus Brenna, daß in Südtirol der Volkskrieg nach Geras Sambill ausgebrochen ist. „Secolo“ nennt diesen gefährlichsten den Minderwertig. Jedoch hoffe das Kommando, mit Hilfe der zuverlässigen italienischen Bevölkerung und durch exemplarische Bestrafung der Bewegung Herr zu werden. (Z. 11.)

**Was die ernsthaften und anständigen Italiener denken.**

Der folgende Brief eines italienischen Kaufmanns an einen deutschen Geschäftsfreund bringt die Gründe zum Ausdruck, die einen großen Teil der ernsthaften und anständigen Italiener angeht, das vom Ministerium Schandens-Comitio begangenen Betrugs bezogen. Der Brief ist vom 19. Juni aus Marostica (Provinz Vicenza) datiert und lautet wörtlich: mit allen seinen kleinen sprachlichen Unschönheiten, nach der „Allg. Ztg.“ folgendermaßen: „In diesen feig schmeichelei und traurigen Augenblicken kann ich mich nicht machen, Ihnen diese wenige Zeile zu schreiben. Ich habe immer die größte Hoffnung gehabt, daß die internationale Lage und besonders die Verbindungen zwischen Italien und seinen Beschützern sich verbessert hätten. Rappgen sind leider dieselben immer schmerzlicher und dunkler geworden! Es wurde gewiß ein großer Fehler, wenn Italien und Deutschland, die im Frieden der letzten Jahrzehnte in jeder Beziehung vordrängten, sich die 38 Jahre lang in treuem Bündnis gebunden sind und deren große Vorteile beide haben, sich jetzt bekämpfen sollten! Das wäre gewiß für beide Länder ein sehr großer Unglück, für unser Vordereil einen enormen Schaden (dann kein Land auf der Welt braucht so viel wie Deutschland) und zuletzt für die Ambrosia von Marostica eine große Katastrophe. Leider hat uns ja gegen Österreich und die größte Schuld daran hat die Presse, eine schändliche Presse, die von fremder Geld, englisch und französisch, sich kaufen ließ, die größte Schuld daran haben jene Parteien, die das eigene Gewissen verkauft haben, und auch Italien in diesen furchtbaren Krieg hineingeworfen. Das wäre der Sieg nicht allein jener Parteien, die für Frankreich und England sympathisieren, sondern auch der Fremden, der Umwandlung, der Schmachtmittel. Es ist traurig, sehr traurig! In meinem ganzen Leben habe ich nie so schmerzliche und peinliche Tage hingezogen! Ich habe immer die größte Hoffnung und Vertrauen im Ministerium Schandens-Comitio gehabt, heute habe ich es ganz verloren, ich habe mich getrennt, und mit mir viele andere. Gott allein kann noch unser liebes Vaterland vom enormen Unglück retten!“

**Vom serbischen Kriegsschauplatz**

**Vor einer neuen Offensive gegen Serbien!**

Wien, 23. Juni. Die „Allg. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Militärische Blätter berichten, daß gewisse Anzeichen zufolge ein neues Angriffsvorgehen der Defektreicher gegen die Serben bevorstehe. Um den Besitz einer Domainen habe ein Kampf stattgefunden. Als weiteres Anzeichen wird die Unterbrechung des Bahnverkehrs in Ungarn betrachtet.

**Vom türkischen Kriegsschauplatz**

**Ein französischer Streiter bombardiert Constaninopel.**

St. L. B. Konstantinopel, 24. Juni. Das Britisch-Nachrichten hat ein französischer Kreuzer Montargis die unter griechischer Okkupation stehende Insel Gafelloria bombardiert. Auf das Kloster wurden etwa 20 Schüsse abgegeben.

**Von jenseits des Kanals.**

**Von der neuen englischen Anleihe.**

St. L. B. London, 24. Juni. „Daily Mail“ sagt in ihrem Bericht: Die Abnahme der Anleihe machen sich selbst bei den anderen Wertpapieren fühlbar. Viele Aufsteiger, sowohl solche mit festem Zinsfuß als auch andere, wurden stark entwertet. Der Handel in Wertpapieren wurde ganz desorganisiert und wird es vermutlich bleiben, bis die Wirkung des revolutionären Vorgehens der Regierung deutlich erkennbar ist. Kolonialwerte litten schwer; die meisten älteren Emissionen erreichten ihren offiziellen Mindestkurs.

Zu Mac Kennas Versicherung, daß kleinere Eporer die Hälfte ihrer Wertpapiere verkaufen sollten, um die neue Anleihe zeichnen zu können, bemerkt das Blatt, daß die Konsols bei dem jetzigen Mindestkurs unterfaktlich sind.

**Das englische Kriegsanleihegesetz in 2. Lesung angenommen.**

St. L. B. London, 24. Juni. Unterhaus. Bei der zweiten Lesung der Kriegsanleihe sagte Colville (lib.), ihre Bedingungen seien außerordentlich für reiche Leute. Die alte Anleihe würde für die kleinen Sparer entwertet. Goldstein (Arbeiterpartei) wünschte, daß die Arbeiter-Öffiziere sämtlicher Beibehaltung für die Schließung der neuen Anleihe erhielten. Whitaker (lib.) kritisierte, daß der Projekt der neuen Anleihe veröffentlicht worden sei, bevor das Haus auch nur die erste Lesung vorgenommen hätte. Mac Kenna erklärte, die sofortige Veröffentlichung des Projektes sei notwendig gewesen, aber die Regierung könne die Kritik des Hauses bei einer späteren Anleihe hören. Der Schatzkanzler gab zu, daß die Anleihe den allgemeinen Zinsfuß steigern und das Industriekapital ungenügend beeinflussen werde. Molins (lib.) sagte, die Nation würde bei der Konvertierung der Konsols 10 Millionen verlieren. Sebann wurde die Bill in zweiter Lesung angenommen.

**Henderson bleibt Vorsitzender der Arbeiterpartei.**

St. L. B. London, 24. Juni. Die Arbeiterpartei beschloß, daß Minister Henderson ihr Vorsitzender bleibe, daß aber die Befugnisse des Vorhändlers teilweise von seinem Stellvertreter Hodges ausgeübt werden sollen.

**Englisches Schlachtverbot.**

St. L. B. London, 24. Juni. Das Adorbanamt erließ eine Verordnung, durch die das Schlachten trügerischer Kühe und Säue sowie von Schweinen unter 12 Wochen verboten ist.

**Frauen in englischen Werften.**

Stockholm, 23. Juni. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften nötigt die englische Industrie in immer härteren Maße auf Frauen zurückzugreifen. Die bekannte englische Schiffbaufirma Wickers Son und Maxim, die bereits 800 Frauen in ihren Betrieben beschäftigt, beschäftigt noch weitere 1000 Frauen einzustellen. Sie sollen hauptsächlich in der Herstellung des Pulvers beschäftigt werden, der zur Herstellung von Munition eingesetzt ist. (Z. 11.)

**Mangel an Rohstoffen in England.**

St. L. B. London, 24. Juni. Der „Nationalist“ zufolge erklären die englischen Zuckerrüben, es sei äußerst schwierig, englische Blume Kamomille zu erhalten. Nebenbei fehlte es in England jetzt an Farbstoffen, die man früher aus Deutschland erhielt. Nach den Aussagen englischer Fabrikanten müßte man erwarten, daß die Lieferung nach einiger Zeit noch erheblich schwieriger werden würde. Jedemfalls sei von einem Zuge zum Anheben einer außerordentlichen Steigerung der Preise bemerkbar.

**Ausland.**

**Rundgebungen der rumänischen Sozialisten.**

Budapest, 23. Juni. In Bukarest wurden am Sonntag zwei Rundgebungen veranstaltet und energisch gegen die Agitation der Agenten für fremde Interessen Stellung genommen. In einer Versammlung der Gewerbetreibenden wurden Wille der Herausgeber des „Aberoul“ Filippescu und Take Jonescu heftig angegriffen. In einer Resolution wurde die Niederlegung der Ein- und Ausfuhr verlangt, weil der jetzige Zustand den Lande großen Schäden auflage, gegen das aufreizende Verhalten der Agenten protestiert und dem König sowie der Regierung das Vertrauen ausgesprochen.

In einer am Nachmittag abgehaltenen Versammlung der Sozialisten wurde gegen die ungeliebten, unentschiedenen rumänischen Agenten Stellung genommen, die aus Eigenem das Land zu einem verhängnisvollen Schritt verleiten wollten. In der einstimmig angenommenen Resolution wurde erklärt, daß der Krieg Jahn deshalb ein verwerfliches Mittelvergehen wäre, weil dadurch das nationale Ideal abgelehnt nicht verwirklicht werden könnte. (Z. 11.)

**Mißerfolg der spanischen Anleihe.**

St. L. B. Paris, 24. Juni. Der „Temps“ berichtet aus Madrid: Dato erklärte dem König, auf die neue Anleihe von 750 Millionen Reichs seien nur 30 Millionen gezeichnet worden. Dadurch werde die beschlossene militärische Reorganisation unmöglich gemacht und der Nationalkredit beeinträchtigt.

**Kleine Nachrichten.**

**Der Krieg und die deutsche Lehrschrift.**

Zur März wurden wir eine von der Comenius-Bibliothek aufgestellte Statistik der auf dem Felde der Ehre gefallenen Deutscher. Sie wies für Ende Februar 3343 Opfer aus allen Teilen Deutschlands nach. Wenn damals die Zahl 5000, die schon im Februar durch die Presse lief, als „nicht übermäßig“ bezeichnet wurde konnte, so muß für Ende Juni selber gesagt werden, daß diese Zahl unheimlich erreicht, vielleicht schon überschritten ist. Die Comenius-Bibliothek weist jetzt, wie mit der „Leipziger Zeitung“ entnehmen, 4006 Namen gefallener Rotkutschallehner (einschließlich Wirtschaffslehner, Direktoren, Landwehrmänner, Seminarellen) nach. Die Ziffern für die verstorbenen Lehrerinnen sind aber offenbar auch sehr hoch, wie aus niedrig, obwohl wenigstens für Rommen nach Einföhrung der „Sommerlichen Wälder“ ein Teil der in der vorigen Statistik fehlenden Beiträge nachgegeben werden konnte.

Auf die einzelnen Länder verteilen die die Totopfer aus den Reihen der Lehrerschaft wie folgt: Preußen 3068, Sachsen 388 und die übrigen Bundesstaaten 17. In ganz Deutschland sind also bisher 4006 Lehrer den Feindten gestorben.

**Kurorte und Reisen.**

— **Altenau.** Am Sochale der Jim liegt ein Ort, der einem Gewerbe einst gleichgültig der Seele und Spannung der Fremden anziehend war. Hochalpe, Hochalpe, Hochalpe und Hochalpe sein sind die alten Gefährten. Von Altenau, streng gehalten von der gleichnamigen Stadt und doch mit ihrer schönsten Geschichtsbücher bequemen verbunden, behält auch dieses Jahr seinen Ruf als Kurort und Sommerfrische. Konkrete und Theater sind gefestigt und die Festspiele in alter Weise gefestigt. Das Almenau ausgeführt, die oberen Spitzberge neben den sanft liegenden Bergspitzen, die modernen Wohnungen für Fremde und die unverbodenen Speisen, wird sich neue Freunde werden. Wenigen ist bekannt, daß Almenau eines der schönsten, wenn nicht das schönste Badtheater Thüringens besitzt. Die Furgel ist einmüßig worden, Kriegsteilnehmer und von ihr befreit. Man ist fähig ist in diesen Jahre die große Nachfrage nach Wohnungen mit Küche. Aber auch in dieser Beziehung kann Bad Almenau jeden Wunsch befriedigen.

— **Königsliche Solbad Altenau.** Bis zum 16. Juni sind im königlichen Solbad Altenau 2205 Kurgäste angekommen. Die Zahl der verzeichneten Gäste betrug bis zum 19. Juni 8473.

— **Das Office, Sol und Moorbad Solberg.** hat wie stets am 1. Juni seine gastlichen Pforten geöffnet. Der Badebetrieb wird auch in der jetzigen Kriegszeit in vollem Umfange aufrecht erhalten. Das warme Sommerwetter der letzten Wochen hat alle Gärten und Parkanlagen in beständiger Blüte gebracht und die Wassertemperatur erhöht, doch fleißig geübt wird. Abgesehen von dem Besuche aller reisenden Gäste und Landbesitzern werden der eigentliche Kur- und Badebetrieb erweitert durch Musik, Theater und die sportlichen Spiele. Zur Zeit sind schon mehrere 1000 Gäste im Solberg eingetroffen.

— **Die subanarischen Grenzgarde und der Krieg gegen Italien.** Jährliche Gesundheitskurze, die einen Kurort aufsuchen wollen, glauben, daß ein Aufenthalt in der subanarischen Kurorten, so z. B. in Bad Heidenhall, wegen der Nähe der Grenze und des italienischen Kriegsschauplatzes für sie Gefahren, Verunsicherung und Inanspruchnahme bringen würde. Aber nur ein solches Vorurteil, das einmüßig der italienischen Lage Heidenhall samt diese Bedenken aufkommen lassen. Der über 3000 Meter hohe, vom Bremer bis gegen Graz ziehende, furchtbedeete Wall der hohen Tauern macht selbst im ungünstigen Fall, das sich Kämpfe bis nach Südtirol, Nantzen und Steiermark hineinziehen, eine feindliche Truppenübergang vollständig unmöglich. Die einmüßig der italienischen Grenze, die Wälder sind durch die Beschneidung der Berggipfel durch die italienische Armee, die militärisch und verkehrspolitisch wichtigen Kurorten, Straßen, Eisenbahnen, Bahnhöfen, Garnisonen und sonstigen militärischen Anlagen in beständiger Blüte und besten werden. Die Wälder sind durch die Beschneidung der Berggipfel durch die italienische Armee, die militärisch und verkehrspolitisch wichtigen Kurorten, Straßen, Eisenbahnen, Bahnhöfen, Garnisonen und sonstigen militärischen Anlagen in beständiger Blüte und besten werden. Die Wälder sind durch die Beschneidung der Berggipfel durch die italienische Armee, die militärisch und verkehrspolitisch wichtigen Kurorten, Straßen, Eisenbahnen, Bahnhöfen, Garnisonen und sonstigen militärischen Anlagen in beständiger Blüte und besten werden.

— **Sachsen als Ferienreiseziel.** Die deutschen Mittelklasse werden sich in diesen Jahre vorwiegend nach Sachsen begeben. Unter den beliebten Erholungs- und Wandergebiete gehören die Sächsische Schweiz und das Sächsische Erzgebirge einen guten Ruf. In geborgener Ruhe sind die Wälder dieser Wandergebiete in einer feinen Schrift zusammengefaßt, die hängt von dem Sächsischen Verkehrsverband herausgegeben wurde. Diese Broschüre enthält die schönsten Punkte dieser Gebiete ausführlich dar. Die Schrift „Sachsen“ wird vom Deutschen Verkehrsverein, Berlin W 8, unter den Linden 14, gegen Portofrei abgeben.

**Landwirtschaftliches.**

Die Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums gibt folgendes bekannt: Es ist zu unjener Kenntnis gekommen, daß von verschiedenen Firmen Superphosphat und amoniacale Superphosphat als Düngemittel angeboten werden, welche die zwischen den Vertretern der Düngemittelindustrie und der landwirtschaftlichen Körperlichkeiten vereinbarten Höchstpreise, die feinerzeit veröffentlicht wurden, ganz erheblich überschreiten. Nach den getroffenen Anordnungen ist die weitere Lieferung zu untersagen, sobald festgestellt werden, die über die in der Vereinbarung festgesetzten Preise hinausgehen. Es wird daher ersucht, von allen hierzu bezüglichen Vorwissen der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums Berlin W 9, Leipziger Platz 7, zur weiteren Veranlassung unverzüglich Mitteilung zu machen.

**Einen Probe-Bezug für Mt. 1.10 monatlich**

empfehlen wir allen denjenigen Lesern unseres Blattes, die noch nicht zu seinen händigen Bezählern gehören. Den hinzutretende Leser erhalten die Sächsische Zeitung bis zum letzten Juni kostenlos überswiegen. Diesen Bestellheften wollen Sie ausgefüllt dem Beiräthiger oder an: Schalter Ihres Postamts abgeben. Auch kann der Schein unfrankiert in den nächsten Briefkasten gemorfen werden. Die Post läßt dann später den Betrag einziehen.

**Bestellschein.**

Name: \_\_\_\_\_  
Stand: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Wohnung: \_\_\_\_\_  
für den Monat Juli.

Gen.-plare	Benennung der Zeitung	Die Zeitung erscheint	Bezugszeit	Bezug	Beitrag
1	Sächsische Zeitung (Bezugszeit für die Bezählenden, 1. Monat u. Zahlungen)	(Sachs)	1 Monat	1.00	

\_\_\_\_\_ Mt. 1.10 sind heute richtig bezahlt worden.  
\_\_\_\_\_ den \_\_\_\_\_ 191\_\_

**Bezeichnung.**

**Walhalla.**

8.20 Uhr. **Reit!** **Genie** **Reit!**

**„Unsere U-Boot-Helden!!!“**  
Direkt. Tomjan verdon. in Hauptrollen.  
**„Regimentstag“** — **Alte Schläger!**

— Kleine Preise! Alle Vorzugsarten gültig.

**Bad Wittkind.**

Sonnabend, 26. Juni 1915

**II. volkstümliches Konzert**  
vom (7481)

**Stadttheater-Orchester.**  
Leitung: Kapellmeister **Fritz Volkman.**  
Eintrittspreis 20 Pfg. Karten sind in den Hofmusikalien-Handlungen von **H. Hothan** und **B. Koch** sowie im **Arbeitersekretariat** erhältlich.

**Mitglieder-Verammlung des Gefängnisvereins für die Stadt Halle a. S.**

am **Dienstag, den 29. Juni, abends 7 1/2 Uhr** im **Weinstimmer des Hoftheaters, Martplatz 2.**

Z Tagesordnung:  
1. Jahresbericht. 2. Rollenbericht. 3. Haushaltsplan für 1915/16.  
4. Wahlen. 5. Berichtlesen.  
Der **stellvertretende Vorsitzende.**

**Für Militär**  
empfehlen

Unterhemden	Schlafsäcke	
Unterjacken	Wäschesäcke	
Unterhosen	Militärbinden	
Strickwesten	Fußlappen	(7490)
Lederwesten	Hosenträger	
Seidene Westen	Taschentücher	
Offizier-Stiefel	Nähzeuge	
Socken	Brustbeutel	
Leibbinden	Essbestecke	
Handschuhe	Armee-Messer	
Regenschutzhüllen	Feldflaschen	
Schlafdecken	Ohnlaus usw.	

**H. Schnee Nachf.,**  
Inh.: **A. u. F. Ebermann,**  
Halle a. d. S., Große Steinstraße 84.

**Nordseebäder auf Fahr.**

**Wyk u. Südstrand.**

Badebetrieb freigegeben. Auskunft und Prospekte:  
In **Wyk** In **Südstrand**  
Bürgermeister. Badeverwaltung u. Dr. Gmelin, Nordsee-Sanatorium.

**5 kg Pakete**  
bis einschließlich 10 kg

**für im Felde stehende Truppen**

find bis auf weiteres  
**zugelassen.**

Die Behörde schreibt vor, daß die Verpackung fest und dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig sein muß. Pappkartons müssen mit **Leinwand** oder noch besser mit **Sealeduch** umhüllt werden.

Wir empfehlen unsere den obigen Vorschriften und dem obigen Gewicht entsprechenden  
**Feldpostkartons in Segelfuchpackung, Stück 55 Pfg.**

jedes Paket mit vorchriftsmäßigem Feldpoststempel versehen, welches wegen der Adresse nur noch ausgefüllt zu werden braucht.  
Verfand nach auswärtig gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

**Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung,**  
Landbesetzung für die Provinz Sachsen, für Inhalt u. Chirurgen.  
Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

**Astoria-**  
Lichtspielhaus:  
Alte Promenade 11a

**Ab Freitag:**

**Todesrauschen**  
:: Grosses Kriegsdrama in 3 Akten. ::

**Die Wieder-Eroberung**  
\* \* \* **Przemysl** \* \* \*

durch die **Verblüdeten** (28. Mai bis 8. Juni).  
Diese Aufnahmen wurden mitten in der Front unter größter Gefahr des Operateurs gemacht.

**Klub der Dicken**  
7470 :: Glänzendes Lustspiel in 2 Akten. ::

Dazu die neuesten Berichte und das glänzende Beiprogramm.

Das Theater ist gut gelüftet und vorzüglich durchgeköhlt.

**Für unsere Krieger im Felde**  
empfehlen als durftillende Mittel durchaus geeignet und erprobt

Pfefferminzrollen (8 Stk.)	5 u. 10
Zitronen-Limonadenpulver	10
Brausepulver, löst sich in kaltem Wasser	10
Saure Drops, versch. Fruchtgeschmack	1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 100
Rote-, Apfelsinen- und Zitronenschnitte	1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 100
Pfefferminzbonbons	1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 100
Pfefferminzbruch	1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 100
Elisbonbons, eingewickelt	1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 100
Likörbonbons	1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 100

Keks von vorzüglicher Qualität  
100g 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 100

**Albert Gentsch,**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.  
Filialen in allen Stadtteilen.

**Radioaktive Schwefelbäder**  
Schwefelbäder, Solbäder

**Königl. Bad Nenndorf**  
1. Mai - 30. Sept. bei Hannover

**Freiwillige an der Galle**  
(Zaunischbrauerer).  
Freitag, den 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr  
**„Goldene Eva“**  
Karten in den bekannten Branntweinhandlungen und abends an der Kasse. (7482)

**Bad Wittkind.**  
Freitag, den 25. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
vom (7480)  
Stadttheater-Orchester.  
Eintrittspreis: pro Person 35 Pfg.

**Auswärtige Theater.**  
Leipzig.

Neues Theater: Freitag: Curvante  
Altes Theater: Freitag: Michael Kramer.  
Schauspielhaus: Freitag: Seiten Gebert.

**Weimar.**  
Vol-Theater: Freitag: Im Brummen.

**Nähr-Zwieback**  
Reicht verdaulich, sehr wohlschmeckend, immer frisch gebacken.  
450 g = 90 S., 1 Brotm.  
**Ronditorei G. Zorn.**

**Feldpost-Kartons**  
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.  
Neut Für 6 Eier 15 Pfg.  
**Ang. Weddy,**  
Leipzigerstrasse 22.

**Für die Halle'schen Vereins-Lazarettzüge**  
**O I und Y I**  
7488

wird wieder um Siegesgaben gebeten.  
Besonders erwünscht sind:  
Zafel, Nigarren und Nigarren, leichte Decken, Unterbeinhalter, Gamasen und Zuckertücher, Pantoffeln, Anziehschuhe, Socken, Goldschmuck, alle Sorten Eingemachtes und Grundstoffe. Auch kleine Geschenke werden gern entgegengenommen.  
Siegesgabenliste der Lazarettzüge O I und Y I, Große Martstraße 7 I, Geschäftszeit 7-12 und 2-6 Uhr.

**Mitglieder-Verammlung des Halle'schen Zweigvereins d. Ev. Kirch. Hilfsvereins**  
im „Siegesdenkmal“, Weichenplan 4 (Beratungszimmer) am **28. Juni 1915, nachm. 7 Uhr**, muss alle Mitglieder (die in Halle und dem Umkreis wohnenden Gemeindeglieder, welche einen Jahresbeitrag von mindestens 1 Mark zahlen) freundschaftlich eingeladen sind.  
Z Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Entlastung der Verwaltungsführer. 3. Haushaltsplan. 4. Wahlen.  
Halle a. S., den 23. Juni 1915.  
Der **Vorsitzende, Elise, Geb. Jantzar.** (7484)

**Familien-Nachrichten.**

**Werner Naumann,**  
Einj.-Freiw., Kanonier in einem Feld.-Art.-Regt.  
In tiefstem Schmerz:  
Hof-Zimmermeister **Friedrich Naumann**  
und Frau  
**Fritz Naumann**, cand. med., Einj.-Freiw. im Feld.-Art.-Regt. Nr. 10, z. Zt. Sanitätsunteroffizier  
**Rudolf Naumann**  
**Joschim Naumann.** (7486)  
Gröbzig, den 23. Juni 1915.

Statt jeder besonderen Meldung.  
Heute nachmittag 7 1/2 Uhr entließ plötzlich und unerwartet nach längerem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter  
**Frau Pauline Thieme**  
geb. **Grashoff**  
in einem Alter von 74 Jahren.  
Dies zeigt an im Namen aller Hinterbliebenen  
**Hedwig Günzel geb. Thieme.**  
Plötz, den 22. Juni 1915.  
Beerdigung Freitag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Für alle Beweise wohlwollender Teilnahme, die uns beim Verlust meines unvergesslichen Mannes, unseres lieben, frommen Vaters zugegangen sind, sei hierdurch herzlich gedankt. Auch den Herren Beamten und Arbeitern der Station und Bahnhofsmeister Ammendorf danken wir für alle dem Verstorbenen erwiesene Liebe und Ehre. Ebenso dem Eisenbahn-Assistenten-Verein (Ortsgruppe Halle a. S.), dem Bund deutscher Militär-Anwärter (Verein Halle a. S.) und dem Kriegervein Ammendorf. Tiefgefühltesten Dank Herrn Pastor Balthasar für das dem gefallenen Helden in der Kirche zu Ammendorf gewidmete Gedächtnis und die lieben, unsere Herzen tröstenden Worte.  
In tiefer Trauer  
**Frau Ida Schülke,**  
Hildegard, Erna, Eberhard.  
Ammendorf b. Halle a. S., Südstr. 2, d. 23. Juni 1915. (7487)

**Oscar Schröter,**  
Feldwebel-Lieutenant beim Stabe des 16. Reserve-Jäger-Bataillons, Ritter des Eisernen Kreuzes,  
im Alter von 33 Jahren.  
In namenlosem Schmerz  
**Die tiefgebeugte Mutter nebst Angehörigen.**  
Brehna, 23. Juni 1915.  
Beileidsbesuche dankend abgelehnt. (7489)





in Obenbenen benutztenen Ortschaften gekommen und schiederte die Bevölkerung, die sich die Sorgen haben aufzulösen können...

Ver eins-Anzeige.

Der Vereinsverein für die Stadt Halle a. S. hält Dienstag, den 20. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr im Vereinszimmer des Rathes...

Halle'sches Theater- und Konzertleben.

Wohltätigkeits-Konzert in „Das Mittelstück“.

Unter Leitung des Herrn Konseratoriumsdirigenten Bruno Schridder und Mitwirkung des Männerchors „Vaterländische Männerchorvereinigung Halle a. S. 1914“...

Die Einleitung des Konzerts bildete die Oubertine „Symoni“ von E. Reichenow, die vom Stadtkapellmeister-Direktor sowie auch die übrigen Gäste, meistentheils unter der Leitung von Bruno Schridder geleitet wurde...

— Freilichttheater an der Saale. Heute Donnerstag 8 1/2 Uhr gelangt nochmals „Die verurtheilte Glode“ zur Aufführung...

— Was heißt „Jugend“ in Theatral-Theater. Das berühmte Werk von Max Halbe gelang am kommenden Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Rathes zur Aufführung...

— Volkstümliches Konzert des Stadtkapellmeisters. Das 2. volkstümliche Konzert findet am kommenden, den 26. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Rathes statt...

— Zoologischer Garten. Auf die heute abend 8 1/2 Uhr stattfindende Siegesfeier ist nochmals hingewiesen...

— Mad Wittchen. Morgen Freitag nachmittags 11 Uhr Konzert vom Stadtkapellmeister unter Leitung von Kapellmeister Fritz Wolfmann.

Bruno Schridder's Konseratorium für Musik und Theater. Anlässlich des 100. Geburtstages des großen deutschen Musikers und Siebenerkenners Robert Franz wird Montag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, eine Gedenkstunde im Konseratoriumssaal veranstaltet...

hietungen ebenso am Weisfall beteiligt, wie die eingeln auftretenden Herren, die sich dem dem Humor verschrieben haben...

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Drama im Judenhof. Der Chemier Paul Seemann aus Hildburghausen, der nahezu zwanzig Jahre Judenhof verbringt hat, überließ, als er jetzt wieder eine längere Zeit außerhalb sollte, im Amtszimmer des Judenhofes...

Amtsverbrechen. Das Schouberggericht Amberg verurtheilte den Bahn-Affizienten Gustav Reinitz aus Amberg wegen Unterschlagung im Amt und unrichtiger Aufklärung zu einem Jahre Gefängnis...

Börsen- und Handelsteil.

Zum Kolonneninfant.

In dem Bericht des Statistikers für den Monat Mai heißt es: Die Entwicklung der Absatzverhältnisse hat im Verlaufe des Monats weitestgehend unverändert geblieben...

— Dreizehn & Appel — Arthur Appel, A.-G. In der Generalversammlung leitete Geheimrat Dreizehn mit, daß sich von den 220 Aktien der Gesellschaft 70 im neutralen und 74 im feindlichen Ausland befinden...

— Neue österreichische Anleihe in Deutschland. Aus Wien wird unter dem 22. gemeldet: In der heutigen Sitzung der Staatsschuldenkontrollkommission leitete Finanzminister Engel...

— Anstaltliche Eisenbahn-Gesellschaft. Die Gesellschaft stellt die für den kommenden Winter-Verkehr erforderlichen Lokomotiven...

— Der Krieg und die Auswanderung. Eine sehr ungünstige Einfluss hat der Krieg auf den Verkehr der Auswanderer gehabt...

— Weitere Freiheitsbildung in der Seidenweb-Industrie. Der Reichsrat hat beschlossen, die Seidenweb-Industrie in der Provinz...

— Magereibisch-Friedensbeide. — Friedensbeide, 23. Juni. (Schweine- und Getreidemarkt. Am 23. Juni: 20 Schweine, 200 Getreide. Es wurde bezahlt im Getreide- und Viehmarkt...

Letzte Telegramme.

Der Fall Lemberg eine entzündliche Kriegsangelegenheit. W. L. B. Kopenhagen, 24. Juni. Die deutschfeindliche „Nationalzeitung“ schreibt: Der Fall Lembergs ist eine entzündliche Kriegsangelegenheit...

Ein englischer Kreuzer von einem Torpedo getroffen. W. L. B. London, 24. Juni. (Meuter.) Der Panzerkreuzer „Albatross“ ist am 21. Juni in der Nordsee von einem Torpedo getroffen...

Durch ein deutsches U-Boot versenkt. W. L. B. London, 24. Juni. (Meuter.) Die finnische Schonerboot „Lee“ ist am Dienstag frühlich von der Marine durch ein deutsches U-Boot versenkt worden...

Zur Verankerung deutscher Fischdampfer. W. L. B. Kopenhagen, 24. Juni. (Meuerung des dänischen Bureaus.) Die Verankerung des deutschen Fischdampfers „der von Sagen-Fischer“ nach Sagen...

Zur Verankerung des Cour le mérite an Kapitänleutnant Dering. W. L. B. Berlin, 24. Juni. Durch das Meuterische Bureaus ist am 18. Juni über Haldin und in der Presse die Nachricht verbreitet worden...

Die Fahrt der „Kronprinzessin Margarethe“ von Göteborg nach Panama. W. L. B. Stockholm, 24. Juni. Ein Brief an „Öfverska Dagbladet“ aus Colon (Republik Panama) berichtet interessante Einzelheiten über die Fahrt des Johanna-Fischer'schen „Kronprinzessin Margarethe“ von Göteborg nach Panama...

Die Verankerung des Cour le mérite an Kapitänleutnant Dering. W. L. B. Berlin, 24. Juni. Durch das Meuterische Bureaus ist am 18. Juni über Haldin und in der Presse die Nachricht verbreitet worden...

Die Verankerung des Cour le mérite an Kapitänleutnant Dering. W. L. B. Berlin, 24. Juni. Durch das Meuterische Bureaus ist am 18. Juni über Haldin und in der Presse die Nachricht verbreitet worden...

Die Verankerung des Cour le mérite an Kapitänleutnant Dering. W. L. B. Berlin, 24. Juni. Durch das Meuterische Bureaus ist am 18. Juni über Haldin und in der Presse die Nachricht verbreitet worden...

Die Verankerung des Cour le mérite an Kapitänleutnant Dering. W. L. B. Berlin, 24. Juni. Durch das Meuterische Bureaus ist am 18. Juni über Haldin und in der Presse die Nachricht verbreitet worden...

Die Verankerung des Cour le mérite an Kapitänleutnant Dering. W. L. B. Berlin, 24. Juni. Durch das Meuterische Bureaus ist am 18. Juni über Haldin und in der Presse die Nachricht verbreitet worden...

